

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 218.

Wittwoch, 19. September 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Stetsjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Anzeigentages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Langer in Riesa.

Seine Majestät der König

sind durch die gelegentlich Seiner gestrigen Anwesenheit in Gröba erfolgte so allgemeine Schmückung des Ortes sowie die Ihm dargebrachten Huldigungen, namentlich die wohlgelungenen Darbietungen am Abend, hoch erfreut worden und haben mich zu beauftragen geruht, der Gemeinde Gröba

Seinen Königlichen Dank

zum Ausdruck zu bringen.

Großenhain, am 19. September 1906.

Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

Montag, den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr
kommt im hiesigen Versteigerungstokale 1 Flasche Fußbodenlack zur Versteigerung.
Riesa, den 18. September 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. September 1906 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre Versteigerung.
Im königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. September 1906. Fnd.

König Friedrich August in Gröba.

Nach Ankunft Sr. Majestät im Schlosse fand daselbst Festlichkeit statt. Nach diesem unternahm Se. Majestät eine Dampferpartie auf dem Hasen. Der Monarch benutzte hierzu den schmucken kleinen Salon-Dampfer „Meisen“, der von Herrn Baurat Ringel unter Assistenz des Herrn Hafenmeister Straube geführt wurde. Neben dem König befanden sich auf dem Dampfer die Herren Generaladjutant Generalleutnant von Altrock, Amtshauptmann Dr. Uhlmann, Kammerherr von Kommerzdorf und Rittergutsbesitzer von Altrock. Der Dampfer fuhr langsam durch den Hasen; eine große die Hasenbrücke besetzt haltende Menschenmenge brach beim Erscheinen des Dampfers, der den königlichen Fahrgast trug, in begeisterte Hurrufe aus. Auf dem Kai des alten Hasens hatten die Hasenarbeiter Aufstellung genommen. Am Hasenende, wo Se. Majestät den Dampfer verließ, wurden ihm die Herren Gemeindevorstand Scheib, Oberpostrevisor Hochmann, sowie mehrere Steuerbeamte vorgestellt, worauf die Besichtigung der Anlagen der Pure-Oil-Compagnie und der großangelegten Hasen-Hobel- und Säge-Werke erfolgte. Mit großem Interesse nahm Se. Majestät die dortigen Einrichtungen in Augenschein. Mittels Gesäher erfolgte alsdann die Rückfahrt nach dem Schlosse, wo Diner stattfand.

Unterdessen hatte Gröbas Bevölkerung zum Fackelzug und zur Illumination gerufen. In der siebenten Stunde kamen die Schulkinder mit ihren Lampen im Schlosse an. Kurz nach 7 Uhr stellten auch die Vereine. Glücklicherweise hatte der Regen aufgehört und so konnte der Huldigungszug in der vorgesehenen Weise durchgeführt werden. Der Zug stellte sich auf der Kirchstraße auf. Er wurde eröffnet von einer Abteilung Feuerwehr mit Fackeln, der die Kapelle des Riesauer Pionier-Bataillons folgte. Dann kamen mit bunten leuchtenden Lampen die circa 800 Schulkinder, geleitet von den Herren Lehrern, und es schloß, als ob eine große feurige Schlange sich fortbewegte, als der Zug der Kinder sich in Bewegung setzte. Den Kindern, denen die Schulhüte vorangetragen wurde, zunächst schritt der königl. sächs. Militärverein Gröba mit Fahne, fast vollständig zur Huldigung vor seinem König erschienen, dann kamen die Zoll- und Steuerbeamten, weiter der Gemeinderat, der Kirchen- und der Schulvorstand. Der Gesangsverein schloß sich an und diesem folgten die beiden Turnvereine, der alte Turnverein mit Fahne, und die Turnerinnen-Abteilung des alten Turnvereins. Den Schluß des Zuges machte eine weitere Abteilung Feuerwehr mit Fackeln.

Im Schlosse nahm der Zug in der Weise Aufstellung, daß der Militärverein links vom Altan des Schlosses, der Gesangsverein rechts desselben und die Turnvereine gegenüber vom Altan standen. Vor diesem hatten sich die Vertreter der Behörden aufgestellt. Die Schulkinder standen in weitem Halbkreis hinter den Vereinen. Se. Majestät sah vom Altan aus dem Aufmarsch zu und

nahm von dort aus die Huldigung entgegen, die mit Gesang des Gesangsvereins, der wieder einmal sein Bestes bot, unter Leitung des Herrn Organist Härtig eingeleitet ward. Mächtig erklang die veränderte, von Herrn Kantor Dieber gedichtete Sachsenhymne, worauf Herr Landtagsabgeordneter Greulich folgende Ansprache an Se. Majestät richtete:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Fürst!
Freudig bewegten Herzens sind wir heute gekommen, um Eurer Majestät dafür zu danken, daß wir hier erscheinen durften. Die Ovation, die wir Eurer Majestät bringen dürfen, ist keine künstlich hervorgerufene, sondern alle, die mit uns gekommen, sind besetzt von dem einen Wunsche, Seiner Majestät von neuem die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit darzubringen. Wie sind stolz darauf, von einem Fürsten regiert zu werden, der die Herzen seines Volkes im Sturme erobert hat. Ueberall, wohin wir blicken, hat Gott der Allmächtige seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät das Hülhorn seines reichen Segens ausgegossen über unser geliebtes Sachsenland. — Industrie und Landwirtschaft, die beiden mächtigsten Erwerbszweige unseres wirtschaftlichen Lebens, sie rufen sich von neuem, um im fröhlichen Wettbewerbe der Völker ihre Stellung auf dem Weltmarkte voll und ganz zu behaupten, sie bemühen sich, das, was ihnen Wissenschaft und Intelligenz errungen, ins praktische Leben umzusetzen. Möge es der weisen Regierung Seiner Majestät gelingen, in die Herzen derer, die berufen sind, an der Spitze dieser beiden größten Wirtschaftszweige zu marschieren, das Bewußtsein immer tiefer einbringen zu lassen, daß diese beiden Erwerbszweige nicht gegeneinander, sondern nebeneinander ihre Pflichten gegenüber dem Staate und der Bevölkerung zu erfüllen haben. Kunst und Wissenschaft gedeihen unter dem Protektorate Seiner Majestät. Handel und Gewerbe schreiten auf dem gebornen Boden rüthig vorwärts; der beste Beweis dafür ist die in den Mauern der Haupt- und Residenzstadt Dresden eröffnete Kunstausstellung. Sie gibt uns Zeugnis davon, daß es hier kein Ruhen und Rasten gibt, sondern ein immerwährendes Vorwärtstreben, etwas Schönes, Gutes und Nützliches zu leisten. — Unsere Schulen, vor allen Dingen unsere Volksschulen, sind vorzüglich geworden in unserem geeinten deutschen Vaterlande, ja in der ganzen zivilisierten Welt. — Für unsere Arbeiter hat Seine Majestät stets ein warmes Herz gehabt, Seine Regierung hat schon öfter dort, wo es nötig, helfend und beruhigend eingegriffen. — Aber einer der schönsten Edelsteine in der Regierung Seiner Majestät ist die Sorge für die Armen, Schwachen und Kranken, für die, die mühselig und beladen sind; ihnen ihr Los zu erleichtern, hat Seine Majestät als eine seiner ehebedensten Regentenspflichten aufgefaßt. — Sollten wir da nicht der Versicherung dankbar sein, daß sie uns einen Fürsten gegeben, der so für sein Volk besorgt ist, sollten wir da nicht unsere Wünsche zusammenfassen in dem Rufe: Gott schütze Seine Majestät den König Friedrich August! Seine Majestät König Friedrich August hoch, hoch, hoch!

Zubehelb stimmten die Teilnehmer in das Hoch ein, und sangen dann unter Musikbegleitung: „Den König segne Gott!“ Se. Majestät verließ hierauf den Altan und begab sich zu einem Rundgang nach dem Schlosse. Beim Betreten desselben überreichte Fr. Räte Scheib dem König einen Blumenstrauß unter folgenden schön gesprochenen Worten:

Heil, König, Dir! Du Sprosse hoher Ahnen,
Du edles Kels am Heldenstamm Wettin,
Dir jauchzt das Volk, Dich grüßen unsre Fahnen;
Zu Ehren Dir gab gern der Wald sein Grün.
Du gehst einher auf Alberts Heldenspuren,
Auf Deines frommen Vaters Dornenspad;

Die Elternfegen glänzt's auf unsern Fluren,
Die heut Dein königlicher Fuß betrat.

Von Deinem Ahn'n kling't's aus vergangenen Tagen,
Daß man bewirkt ihn auf blankem Erz,
Doch raunt aus Bergestiefen dumpfes Klagen:
„Edles Metall, kein Vergeltst mehr bescher't's“.

Manch kostbar Gut trägt unsres Stromes Rücken,
Dess' Welle leis' Dein Königsschloß umspült.
Darfst Deines Volkes Herz Du auch erblicken,
Das fromm Dein Leid mit als das seine füllt?

Da kommst Du selbst, der Ehrfurcht Hohl zu holen,
Die Volkstreu dem treuen König weicht,
Und gute Geister auf beschwingten Söhnen
Besüßen stehn zu Deinem Dienst bereit.

Sie wollen freundlich heute Dir begegnen,
Behorsam, Freude, Freude, Dankbarkeit,
Und Deinen Eingang hier und Ausgang segnen
Und bei Dir bleiben jetzt und allezeit.

So laß Prophetin sein mich dieser Stunde:
„Du siehst zu uns, und zu Dir stehen wir.“
Sei uns gegrüßt mit Herz und Hand und Munde,
Willkommen hier! Heil, lieber König, Dir!

Dankend nahm Se. Majestät die Gabe in Empfang und unternahm dann einen Rundgang, hierbei in leutseligster Weise an verschiedene Zugsteilnehmer Fragen richtend. Namens der Schulkinder sprach das Schulmädchen Käthe, die erste der ersten Mädchenklasse, unter Ueberreichung eines Blumenstraußes folgenden Begrüßungsgebet:

Nun ist sie gekommen, die frohe Stunde,
Da sich löset des Herzens beglückender Mann.
Der König kommt, so rüth es von Mund zu Munde,
Der gute König kommt, so kreiset die frohe Kunde,
O glücklicher Jubel, der unsre Herzen bezwang.

Gott grüß' Dich, erhabener Landesvater,
Der allzeit so reichlich, so freundlich, so gut.
Gott grüß' Dich, des Sachsenvolks treuester Berater,
Mit Deinem Friedensgeschmück, fern allem Haber.

Wir grüßen Dich, o König, in jugendlicher Blut.
Gott grüß' Dich, o König, der Kinder Wonne,
Die frohlockend und jubelnd Dir entgegengeil,
Im Blanze der hundertjährigen Königskrone
Erstrahlet Dir golden der Liebe Sonne,
Wo unter Deinem Volke Du immer gewelst.

Willkommen auch uns! O innig willkommen!
Wir schließen in Hütte und Herzen Dich ein.
Und ist nun der Tag, der schaffende, entronnen,
Und winkt die selige Nacht nun dem Frommen:
Wir wachen für Dich und denken in heiligem Gebete Dein.

Den Frontrapport des Rgl. sächs. Militärvereins Gröba und Umgegend überreichte dessen Vorsitzender, Herr Begeleitbesitzer Robert Hensel. Auch beim Militärverein zog Se. Majestät verschiedene Kameraden ins Gespräch. Es folgte als weiterer Gesang des Gesangsvereins: „Grüß dich Gott, mein liebes Sachsenland!“ ebenfalls von C. Dieber, und schließlich als schöner Schluß Gesang der Schulkinder unter Leitung des Herrn C. Thiemig von Bensky's. Wir halten drei Worte stets hoch und hehr“, der recht hübsch wirkte.

Damit war die Feierlichkeit beendet und die Vereine verließen den Schlossehof in der Ordnung, wie sie gekommen; die Schulkinder gingen diesmal zuletzt. Der Zug